



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Ein Epistel Basilij Magni/ von gottseliger Vbung/ an ein geistliche  
Klosterfraw geschriben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Von gedachtem Hans/darinnen dergleichen geistliche Übung beschicht/soll niemand aufgeben/allein was notwendiger vnnnd ordenlicher Weis beschehen muß. Seytemal aber solche Versamblungen nicht allein für die Männer/sondern auch für die Junckfrawen angestellet/so seynd alle oberzählte Gebott inn gemeyn/beyderley Geschlecht zuständig. Allein ist diß zu wissen/das der Weiber Leben/ein grössere vnnnd höhere Zierlichkeit erfordert/als die Tugend der Armut/der Stille/der Gehorsams/schwesterlicher Liebe/eines ehlichen Wandels/der Zucht im Gehen vnnnd Reden/der wahren Einträchtigkeit/vnnnd Vermeidung der sonderbaren Gemeynschafften: In disen Strucken allen/gebüret den Junckfrawen/sich mit höchstem Fleiß vnnnd Ernst/durch ihr ganzes Leben auf zu vben. Die so den andern Junckfrawen/als ein Vorgeberin ist fürgesetzt/soll denen Dingen/welche den Schwestern lieb vnnnd anmütig seynd/nit nachhengen/nach sich durch diese Struck/so ihr fürnehmlich gefallen/von ihnen absondern/sondern mit solcher ehwürdiger vnnnd ernsthafter Gestalte bezabet seyn/das sie von den andern Junckfrawen/billich geförderet werde. Dann sie soll dessen wol ingedenck seyn/das von ihr/der vngewürlichen Sachen halber/so in der Versamblung fürgehn möchten/Gott selber Rechenschaft erfordert wirdt.

Auch soll ein jede Junckfraw bey der Vorgeberin/nicht was ihr geliebt vnnnd gefällig/sonder allein/was gut vnnnd nützlich ist/suchen/vnnnd ihren Gebotten nicht sorgfältig nachgründen/dann solche Gewonheit gebürt ein Fleiß vnnnd Nachdenken/wie man sich auß dem Joch des Gehorsams ziehen wölle/sondern wie wir Gottes Gebott/ohn alle Erwegung an vnnnd auffnehmen/Seytemal vnns bewust/das die ganze Schrifft/von Gott eingegeben/gut vnnnd nutzbar ist: Ebner Massen sollen auch die Schwestern/ihrer Vorgeberin Gesetz vnnnd Ordnung/ohn alles Verheyl leyßen vnnnd vollziehen/vnnnd was ihm von ihr gerathen oder befohlen wirdt/embüßglick vnnnd gutwillig/nit auß Verdruß oder gezwungener Not/damit der Gehorsamb für sich selbst/sein gebürliche Belohnung empfahe/inn das Werk führen. Auch soll ein Schwester nicht allein in dem/darinn man sie zu Tugend vnnnd Gottseligkeit anweyset/sich willig vnnnd geflissen erzeigen/sondern auch wann die oberst Vorgeberin etwan das Fasten verbeut/oder was kräftigs einzunehmen rathet/oder sonst/was zu Erhaltung vnnnd Ergenlichkeit des Leibs dienstlich/im Zahl der Noturfft fürschreibet/alles zugleich gehorsamblich volbringen/vnnnd wisse/das alles/was von gedachter Vorgeberin gesagt wirdt/für ein Gesetz zuhalten ist.

Wo fer: man aber Notwendigkeit halber reden muß/von einer Sachen/die stillschweigend nicht mag vmbgangen werden/eintweder zu einem Mann/oder mit dem/so das Kloster zuuerzorgen hat/oder sonst mit einem andern/so zu fürgefallenem Handel was guts rathen kan/so gebürt sich/das die Vorgeberin seßbestimmet Red halte/in Beiseyn einer oder zweyer Schwestern/die Zeit vnnnd Alters halber/sich nichts mehr zubefahren haben/wann sie schon einem vnder Augen tretten/vnnnd seine Wort anhören. Vermerckt aber ein Schwester auß eigenem Verstand bey ihr selbst/was gut vnnnd nützlich ist/so mag sie das der Obersten anzeigen/vnnnd soll nachmaln durch dieselbig/was sich zu reden gebüret/fürgetragen werden.

Wie das Regiment in dem Junckfrawen Kloster soll angestellet vnnnd gehalten werde.

Die Schwestern im Kloster/sollen ihre Vorgeberin willig gehorchen/vnnnd in nichts widerstreben.

Wie sich die Junckfrawen im Kloster des Neben halber bewegen vnnnd erzeigen sollen.

Ein Epistel Basilij Magni/von gottseliger Übung / an ein geistliche Klosterfraw geschrieben.

Ich

**E**ch wird etwas trüg vnd faul zuschreiben/auf der  
 Vrsach/das ich besorg/vnser Brieff werden deiner Lieb nicht  
 beantwort / sondern kommen auß Schalkheit der Boten/zu  
 vor vilen inn die Händ/Venorab/weil vnser anheymliche  
 chen so gar betrübt vnd zerüret seyn/darumb wart ich/man  
 du mich ellicher Massen beschuldigest / vnd mit Gewalt von mir  
 ein Schreiben begerest/damit ich mich dieses Wahrzeichens / ob dir bemelte meine  
 Brieff zugestellt worden seyn/oder nicht/gebrauchen möge. Ich pfleg auch  
 der / weil ich dieses schreib/die Gedächtnuß deiner Frombkeit / in meinen Herz  
 eingebildet / wol zuuereuen / vnnnd Gott den Herren bittlich zuersuchen / das er  
 dich den Lauff deines fürgenommenen heiligen Wandels/wie du denselbigen aus  
 gefangen hast / seliglich wölle vollrecken lassen. Dann es ist kein schlechter oder ge  
 ringer Kampff/dem/so sich in einen solchen Stand begeben/alles das wenig/so der  
 gleichen Profession vnd Viden auff ihm trägt/zuuerrichten/vnnnd darinn bis an  
 das End standhaftig zuuereuen.

Das Euan  
 gelische Leben ist  
 leicht zuerwöh  
 lē/aber schwer  
 im Werck ihm  
 außzuführen.

Was zu einem  
 wahren Euan  
 gelische Leben  
 gehöre.

Was für Lebe  
 und Gebote dē  
 Christen zuhal  
 ten/in heilige  
 Schrifft fürge  
 schriben werde.

Es ist einem jeden ein Euan gelisch Leben zuerwöhlen vergunnet/aber in den  
 geringsten Dingen/denselbigen gehorchen vnd nachsetzen/auch das wenigst/so in  
 heiligen Euan gelio geschriben/nicht veräumen/dasselbig ist nicht von vilen die  
 vns bekant/recht vnd ordenlich vollzogen worden: Nemlich sein Zungen in dem  
 Zaum halten/das Aug nach dem Willen des Euan gelij leyten vnnnd regieren/mie  
 den Händ nach dem götlichen Wolgefallen arbeitten/die Füß vnnnd alle andere  
 Glieder dermassen brauchen vnd bewegen/wie sie vnser Herr vnnnd Schöpffer An  
 fangs gemacht vnd geordnet hat: Ferner in dem Gewand erbar/in Besitzen vnd  
 Gegenwärtigkeit der Manner/züchtig vñ behüt sam/in Essen vnd Trincken maß  
 sig/auch in Besetzung mächtiger Ding bescheyden seyn/vnd alle Oberflaß vermey  
 den: Dise Ding alle seynd klein vnd gering/wann sie also schlech vnd einseitig ge  
 redt werden/aber zu Leystung vnd Vollziehung gemelter Stuck/gehört ein große  
 se Sorgfältigkeit/welches wir mit der That selbst erfahren haben: Dann zu einem  
 Euan gelischen Leben / wirdt auch erfordert die Vollkommenheit der Ernüch  
 tung/also das wir des adelichen Geschlechts/vnser Voraltern vergessen/vnns de  
 herlichen Güter des Leibs oder Gemüts (wofern wir damit begabet seyn) nicht  
 vberheben/nach fremdes Lob/zu Stolz vnd Hochmüt verursachet werden  
 sollē. Item/es gehört darzu/die Beständigkeit des Abdrucks/die Verhartung im  
 Gebett/das Mitleiden auß brüderlicher Lieb/die Anstreyhung der Güter vnder  
 die Armen/die Widerträchtigkeit des Geists/die Zerknirschung des Herzens/die  
 Gesundheit des Glaubens/die rechte Maß in der Trawrigkeit/also das wir ein  
 vnderlaß gedencen/an das erschrecklich vnnnd vnuermeydenlich Vtheyl Gottes  
 darzu wir allesam eylen/wenig aber dasselbig betrachten/vnnnd wie die Sach mit  
 ihnen möcht ein End nemmen/im Gemüt vnd Herzen führen.

Seytemal vns aber vil Ding in D. Schrifft erkläret/auch von denen die Gott  
 begeren zu gefallen/müssen gehalten werden/hab ich mir fürgenommen/hilff  
 schen allein von denen Puncten/die von vns gegenwärtiger Zeit angereget seynd  
 wie ich sie auß D. Schrifft gelernet hab/in einer Kürze Meldung zuthun/vnnnd  
 dieweil von allen vnd jeden Stucken/ein norwendige Gezeugenuß das Lichte zu  
 fassen vorhanden ist/wil ich dasselbig disem zuerkennen heymgestellt haben/wel  
 che sich die heilige Schrifft zulesen fleißig vben/dardurch sie auch andere zuuereuen  
 weysen geschickt vnd tüchtig werden: Nemlich das ein Christ denen Sachen/die  
 des himlischen Berufes würdig seyn/nachrichten/vnd der Würdigkeit des Euan  
 gelij Christi gemäß handeln vnnnd wandeln solle. Item/das ein Christ sein Ge  
 müt nicht außschweyffen/nach sich jemand von der Gedächtnuß Gottes / seines  
 Willens vnd Gerichts abziehen lasse. Item/das ein Christ/die Gerechtigkeit des  
 Gesäz in allem vberschreyten/auch weder schwören noch liegen solle.

Sermet

Ferner/das er niemand vbel reden/mit niemand sich in einigen Streit bege-  
be/sich selber nicht zubeschützen noch zu rechen vnderstehen/nit Böß mit bösem wi-  
dergeltens/nach zönnen solle/sondern das er in allem Creuz vnd Leiden geduldig  
seye/auch den/so was vnbillichs thut/mit Bescheydenheit/nicht auß Begird sich  
selber zurechen/sondern ihm zur Besserung/nach dem Gebort des Herrn straffen.  
Item/das er wider seinen abwesenden Bruder nichts rede/ihn dardurch zuver-  
leumbden vnd zuuerkleinern/welches ein Schmach oder Nachred heyst/ob schon  
das wenig/so er von ihm aufgeußt/die Wahrheit ist. Item/das er nicht lache/nach  
die Lachenden vmb sich gedulde/das er den/so seinem Bruder vbel redt/vermeyde/  
das er nicht vnnyße/böse vnd leichtfertige Schwänck treibe/das er nicht eytle vnd  
vergebenliche Wort führe/oder von denen Dingen sage/die weder den Zuhörern  
zu gutem/nach zu notwendigen Gebrauch/den vns Gott zugelassen hat/dienlich  
seyn. Demnach sollen auch die/so was schaffen oder wirken/ihre Arbeit in der Still-  
verbüngen/damit die jenigen/heylsame vnd nügliche Wort fürtragen mögen/wel-  
chen vertraut ist/die Lehr mit gutem Verheyl/zur Aufferbawung des Glaubens  
aufzuspenden/damit der H. Geist nicht beerübet werde.

Nachmaln/das es sich gebüre/einigem/der zu den Brüdern kombt/einwe-  
der für einen andern Bruder zutretten/oder denselbigen anzusprechen/zunor vnd  
ch die jenigen/welchen das ganze Regiment/vnd aller Gewalt vbergeben ist/wol-  
erforschen vnd erkündigen/was Gott/zum Tuz gemeyner Versammlung ange-  
nemb vnd gefällig sey. Item/das er nicht weinsüchtig/nach den fleischlichen Begir-  
den ergehen seye/nach in Speiß vnd Trancck einige Wollustbarkeit suchen solle/  
dann wer da streitet/muß sich durchauß mäßig vnd nüchter halten. Item/das er  
auf allen Dingen/die ihm zu täglichem Gebrauch mitgetheylet werden/nichts ei-  
gens besitze noch hindlich lege. Aber gleichwol darneben auff alle Ding/als ob sie im  
eigenthumblich zugehören/gute Sorg vnd Achtung geb/auch das geringst/was  
es ihm zu Theyl wirdt/nit verachte/Das niemand sein selbst sey/sondern gedencken  
soll/wie er von Gott denen/die ein gleichförmig vnd einträchtig Gemüt haben/zu  
einem Diener gegeben/ihme auch mit denselbigen durchauß zuheben vnd legen  
seye. Item/das ein Christ/auff Wangel vnd Abgang notwendiger Stuck/auch  
von Arbeit wegen/die er zuuerachten hat/nicht murmeln/sondern die jenigen/so  
vber andere gesetzt/vnd welchen die Visitation befolhen ist/von allen vnd jeden  
Sachen vertheilen sollen.

Weiter/das er kein lautes Geschrey anfangt/nach mit Weiß vnd Gebet den  
sich dermassen erzeige/das einige Unwirsche/oder Vermutung/sam er gedencke/  
Gott wiß nicht was er handle/bey ihm gespüret werde. Item/das er sein Stimm der  
Vorturfft nach moderier vnd mäßige/das er niemand ein rauhe oder spöteliche  
Antwort geb/sonder ein glimpfliche Sanftmut vnd Ehrentbierung gegen jeder-  
man beweise/das er niemand mit den Augen betrüglicher Weiß wincke/oder sonst  
durch die Glieder seines Leibs einige Andeutung gebe/dardurch sein Bruder zu Zo-  
ren beweget/oder in ander Weg verachtet vnd verkleinert werden möchte. Item/  
das er in seiner Aleydung vnd Beschuhung keinen Rham suchen solle/dann dis  
thut ein weychs vnd leichtfertigs Gemüt anzeigen/Das er sich schlechter Ding zu  
des Leibs Vorturfft gebrauchten/vnd gar keinen Oberfluß treiben solle/dann dis  
ist ein Aßbrauch/Das er nit eytler Ehr begirig sey/nach sich des Obersten Stuls  
anmaße/das er auff alle vnd jede Menschen mehr/dann auff sich selber halte/das  
er außser des Gehorsams vnd der Dienstbarkeit nicht leben solle.

Item/das er nicht müßig Brot esse/wo er anderst arbeyten kan/sondern sich  
selber (ob er schon mit guten Wercken/die zu Gottes Ehr vnd Lob reychen/bemü-  
het ist) darneben auch zu eigner Handarbeit/so vil seine Kräfte erleide mögen/ge-  
wöhne/das einem jedwedern nach dem Befelch vñ Gutheysen des Obersten/alles  
bis auff die Zeit/da man mit Gebett vnd Dancksagung zu Tisch sitzen solle/mit gu-  
ter Vernunfft vnd rechter Gewissenschafft zunollbringē gebüren wolle. Das nie-  
mand von einer Werckstatt zu d andern/außerhalb der jenige Vergünstigung/die

Am dar

Alle Schmach  
wort/Vbelred  
vnd sonst leicht  
fertige Wosfen  
zuvermeyden.

Sich vñ fleisch-  
lichen Begir-  
den/vbzigem  
Eßen vñ Trin-  
cken/auch des  
Leibs wollust-  
barkeit zuent-  
halten.

Demut vnd  
Nüchterschick-  
keit zu üben.

Wie man die  
Red vnd Stimm  
moderier vnd  
mäßig halten  
solle.

Niemand soll  
müßig Brot  
essen/sonder  
sein gewöhnli-  
che Handarbeit  
treiben.

darzu verordnet seyn/herumb lauffe: Es sey dann das die vnuermeydenlich Noth  
turfft ein solches erfordere/vñ etwan einem schwachen Bruder Hülf vñ Beystand  
zuleyten seye. Das ein jeder in seine Stand vnd Beruff bleiben/das fürgeleit Zücht  
darzu bestellte seyn/dasselbig Werck probiern/ob es Gott gefällig sey/das auß dem  
vnd Zwyspalt wider niemand nichts soll fürgenommen noch angeschlagen werck.

Item/das einer de andern sein Ehr/Wolffahrt vnd Glückseligkeit nit misgün-  
ne/vil weniger ab eines andern Schaden vnd Nachtheyl Irred empfabt: Das er  
sich in der Lieb des Herrn Christi/vber seines Bruders leydigen Fall bekümmert vnd  
betrüben/entgegen ab seinem aufrichtigen Wandel erstewt solle. Das er die Sünd  
der nit so liederlich in ihrem Traß fortzueh lassen/nach zu ihrer Mishandlung still  
schweigen/vñnd durch die Finger sehen solle. Das einer/der seinen Bruder straffen  
wil/solches in Furcht Gottes/mit aller Sanfftmur vnd Barmhertigkeit thut/vñ  
sein Straff allein zu dem End richte/das der Sünder dardurch bekehrer werde.  
Das der/so gestrafft oder angefahren wirdt/solches mit Geduld auffnehmen/vñ  
seinen Muth/so ihm auß der Besserung erfolgt/darunder bedenckē solle. Das es sich  
nit gebüre/wann einer angeklagt wirdt/das der ander/in Gegenwartigkeit einer  
oder mehr Personen/dem Ankläger einreden oder widersprechen wolte/sonder wann  
einen gedachte Anklag zu groß vnd streng gedunckt/mag er den Kläger insonders  
ansprechen/ihm alle Sach eröffnen/oder Bericht von ihm empfabt. Das ein jeder  
dem/so wider ihn mißhandelt hat/seines höchsten Vermögens begnaden/vñnd ihm  
die Schuld verzeihen soll: Das dem Sünder/wann er Reu vnd Buß wirtch/ seine  
Sünd nit zuerweylen/sonder von gantzem Herzen zuuergeben seyn.

Was mit ein  
Bruder/der  
gesündigt hat/  
zuhandlen vñ  
fürzunehmen  
seyt.

Von der Buß/  
vnd wie mit ein-  
em vñuffä-  
tigen Sünder  
zuhandlen sey.

Item/das der jenig/so von ihm selbst aufgibt/er hab seiner Sündē halber Buß  
gethan/nit allein vmb seiner Vbertretung willē/ein zerknirsches Herz habe/son-  
der auch würdige Frucht der Buß/herfür scheine vnd sehen lassen solle. Das er nach  
der ersten Sünd Züchtigung vnd erlangter Verzeihung wo er folgendes weiter züch-  
tigt/ihm selbst noch ein schweres Urtheyl des Zorns/dan das erst gewesen/auff  
legen thut. Das der/so in seiner Sünd auff die erste vnd andere Verwarnung frey-  
fährt vnd verharret/dem Obersten soll angezeigt werde/ob er villicht also von vil-  
len gestrafft vnd angeklagt/sich seiner Missethat schämen/vnd vor ihnen ein Ab-  
schewen tragē thäre. Wofür er sich aber auff solche Weis noch nit besser soll er von  
den andern Brüdern gesondere vnd abgehawen/auch von aller mēiglich/als ein  
Neyd vnd offner Sünder gehalten werden/denen zu einer Furcht vnd Warnung  
die im Dienst des Gehorsams fleißig arbeiten/wie geschrieben stehet: Wan die Gere-  
losen fallen/so werden die Gerechten forchtam: Jedoch soll man vmb denselbigen  
Klagen vnd trawren/als vmb ein Glied/das von dem Leib abgeschnitte ist. Das nie-  
mand vber den Zorn seines Bruders/die Sonnen soll vndergehn lassen/auff das die  
Nacht sie beyd nicht vbercyle/vñnd sie am Tag des Gerichts kein Entschuldigens  
ihrer Sünd fürwenden mögen.

Matth. 6.

Item/das sie inē zu selbst eigener Besserung/kein gewisse Frist noch Zeit summen  
men vnd erkiesen sollē/darumb das wir des morgigen Tags nit versichert seyn/dan  
ihren vil haben bey sich selbst mancherley Anschlag gemacht/vñnd doch den morgi-  
gen Tag nit erlebt: Das die Füllerey des Bauchs/dardurch wir bey der Nacht mit  
eyteler Fantasey beschweret vnd betrogen werden/gänglich zuuermeyden sey: Das  
ein jeder von vnzimblicher Arbeit sich enthalte/vñnd mit täglicher Nahung zuffri-  
den bleib/wie der Apostel sagt: Wann wir Speis vñnd Kleider haben/sollen wir  
daran vergnügt seyn/dan der Oberfluß außser täglicher Notdurfft/thut ein geiz-  
igs Herz offenbaren/der Geiz aber gibt die Abgötterey zu erkennen: Das er nicht  
geltüchtig seyn/nach zu eyteln/vñnützen vñnd vngewöhnlichen Dingen/Schätz ein-  
samblen solle: Das der/so sich zu Gott nahen wil/die Armut trage/vñnd in allem  
Thun vnd Lassen/mit der Furcht Gottes durchstochen sey/nach des H. Propheten  
Wort/der also spricht: Durchstich mein Fleisch mit deiner Furcht/dann vor deinem  
Gerichten hab ich mir gefürcht. Der Herr verleyhe/das wir in aller Vollkommenheit

Ob Oberfluß/  
Füllerey vñnd  
Geiz abzu-  
len/vñnd sich  
der Armut vñ  
Niderrüch-  
tigkeit zuhalten.  
1. Timot. 6.

Psaln. 119.

Basilii

Oper

die Ding/  
niedrige Fr  
mores De  
Eil



nach so bez  
Dart: Dan  
lig häte)  
zug vor: G  
nd von de  
wendig an  
stiff von d  
Nern Jes  
schenheit  
auf den G  
las ewig  
Sohn nit  
auff demse  
güdet sey  
So wir  
Nfach vñ  
den/zwyt  
mals auß  
die Oberfa  
ne in vilen  
bert Gotte  
sicht vñnd  
o wirdt er  
inheit wil  
in vnser  
us einge  
wollen wir  
kerkenen  
Himmel zu  
abeyten sol  
am Grade  
Dabin w  
Zuzig ein  
ling bestell  
ein in sich v  
en rechte A  
also zusehen  
härlich her  
den Züch-  
wort hab: D  
gsandt vñ  
von H. Apo  
die nach an

die Ding/so von vns zu der Ehr Gottes seynd vermeldet worden/auffnehmen/vnd  
wirdige Früchte des Geistes erzeigen/nach dem Willen Gottes/in der Mitwirkung  
vnsers Herrn Jesu Christi/Amen.

Ein sonderlicher Außzug/vnd kurtzer Inhalt/so zu  
gottseliger Übung dienet.

**S**eyntmal vnser Herr Jesus Christus gebent/Was  
ich euch sag in der Finsternuß/das redet am Liecht/vnd was ihr in  
das Ohr höret/das prediget auff den Tächern/gleichfalls auch  
8 Apostel Paulus das erschrocklich Vrtheyl des Stillschweigens  
anzeigt (da er zu den ältesten von Epheso dermassen redt: Dem  
nach so bezeng ich auff disen heutiggen Tag/das ich euch nit allen Rath Gottes verkün-  
diget hätte) vnd ein solches zuthun auch befolhen/da er sagt: Dife Ding lehr/vñ be-  
zeug vor Gott/ich aber die Gebort Gottes nit jederman vnd Augen verkündē/  
vnd von denselben mündlich bezeugen kan/so hat mich derwegen für gut vnd not-  
wendig angesehen/euch als meinen Geliebten in Christo allen zuzuschreiben/vñ mich  
Herrn Jesu Christi aller notwendigē Stück zuerinnern/damit ihr nit auß Unwif-  
senheit in den Strachel des Todes/nemblich in die Sünd fallt/oder sonst etwas  
auß den Gebotten Gottes vberschreyet (daruon geschriben stehet/sein Gebort ist  
das ewig Leben) noch von demselbigen abtrettet/als der Herr spricht: Wer dem  
Sohn nit gehorsam ist/der wirdt das Leben nit sehen/sond der Zorn Gottes bleibet  
auff demselbigen/damit auch wir nit an dem Blut der jenigen/so von der Sünd  
getödet seyn/durch vnser Stillschweigen schuldig erfinden werden.

So wird ich nun das Gericht vnd Vrtheyl voran gehn lassen/auch erstens die  
Ursach vnd Gefährlichkeit der Kirché Gottes/da sich jmer zu einer vnder den an-  
dern/zwyträchtiger vnd auffrührischer Weis empöret/gründlich anzeige: Nach-  
mals auß göttlicher Schrifft/starcke Beweyung herfür bringē/nemblich das Gott  
die Oberfahung seiner Gebotten streng vñ gewlich straffet. Demnach ob schon ei-  
ner in vilen Stück recht vnd wol gehandelt/darneben aber wenig/od nur ein Ge-  
bort Gottes vbertritt/od eines andern Sündē stillschweigend durch die Finger zu-  
sicht/vnd kein ernstlichen Eysen nach dem Vrtheyl des Herrn darwider sehen läßt/  
so wirdt er deshalb sein Straff empfangē/vnd ob ihm schon solches auß Unwif-  
senheit widerfahren thut/mag er dannoch der Plag nit gar entrißen. Folgendes sol-  
len vnser Schrifften/ein gottselige Bekantnuß Gottes vnd des Vatters/auch sei-  
nes eingebornē Sohns vnd Gottes/sampt dem h. Geist in sich begreifen. Ferner  
wollen wir auch die Ding/so vns von h. Schrifft vnder schiden werden/eigentlich  
zuerkennen geben/waon sich nemblich die jenigen/so das ewig Leben vnd Reich der  
Himmel zuerlangen begeren/enthalten/vñ in welchen Dingen sie embsiglich  
arbeyten sollen. Endlich seyn wir vorhabens/die fürnembste Puncten eines jedwe-  
den Grads oder Staffels/insonderheit nach Ordnung zumermelden.

Dahin wirdt sich vnser Red richten vnd lende/damit sie euch auß h. Schrifft in  
kurtz eine Christen abmahl vñ entwerffe/auch ein gründliche Beschrei-  
bung desselbigen darstelle: Nachmals wirdt sie auch ein gleiche Abbildung der jeni-  
gen in sich verfassen/die dem Wort vnd der Lehr des Herrn fürgefeset seyn/darinnen  
ein rechte Auffrichtigkeit/vnd vollkommne Keynigkeit des Lebens erscheinen/vnd  
also zureden/die Würdigkeit deren/so in einem gottseligen Leben sters verharren/  
klarlich herfür glangen soll: Zu disem allem/wirdt letztlich auch das Kommen/so ich  
den Brüdern auff ihr Frag/wie das Lebē nach Gott soll angerichtet werden/geant-  
wort hab: Von welchen Dingen alle/ich ew: Lieb in Christo/etliche Exemplar zu-  
gesandt vnd vberschicket/auff das in euch/durch vns auch erfüllet wurde/so von  
dem h. Apostel gesage ist. Solches befielch vnd vertraw den glaubigen Menschen/  
die auch andere zu lehren geschickt vnd tüchtig seynd.

Act. 20.  
Warumb Da-  
silus die Lehr  
von gottseliger  
Übung ange-  
fangen vnd für  
sich genommen  
habe.  
1. Tit. 3.

Johan. 12.  
Johan. 3.

1.

2.

3.

4.

5.

2. Timot. 2.